

Erfahrungsbericht Høgskolen i Molde Sommersemester 2021

Name: Lennart Dolderer

Studiengang: International Management

Zeitraum: 06.01.2021 - 10.06.2021

Vorbereitung

Anders als gewöhnlich, war die Vorbereitung auf mein Auslandsaufenthalt komplizierter und deutlich länger. Dies war nicht etwa der Hochschule Augsburg oder der Hochschule in Molde geschuldet, sondern lag an der noch immer anhaltenden Pandemiesituation. Aufgrund dessen waren bei mir zwei Anmeldephasen zu durchlaufen, da mein erster geplanter Aufenthalt im Wintersemester 20/21 wegen der Corona-Pandemie abgesagt wurde.

Dennoch, trotz einem erheblichen Mehraufwand durch Corona bedingte Einreisebestimmungen und sich dauerhaft ändernden Situationen, war die Kommunikation mit der Hochschule Molde durch unserer Auslandskoordinatorin Frau Mystad immer gewährleistet und informativ. So konnte nach der finalen Zusage für das Sommersemester 2021 die Planungen endgültig losgehen. Die Kurse wurden ausgewählt und das bereits bestehende Learning Agreement auf das SS2021 angepasst. Auch hier erhalte ich von beiden Hochschulen Unterstützung, somit eine reibungslose Vorbereitung gewährleistet werden konnte. Detaillierte Informationen zu den Kursen bekommt man von der Webseite der Hochschule in Molde, sowie Auslandskoordinator Prof. Schönfelder der Hochschule Augsburg und der Auslandskoordinatorin Frau Mystad aus Molde.

Auch die Organisation der Unterkunft ist in Molde relativ einfach und unkompliziert. Dabei muss man sich nur über <https://simolde.unialltid.no/> ein Konto erstellen und eine Wohnung aussuchen. Die Apartments und WGs sind bildlich dargestellt und alle nötigen Informationen werden auf der Website bereitgestellt. Die Distanz zur Hochschule ist von beiden vorgegebenen Unterkünften (Molde Campus und Kvam) zu Fuß in maximal 10 Minuten zu erreichen.

Ein erstes digitales Treffen gab es im Dezember 2020 per Zoom das von der Auslandskoordinatorin organisiert wurde. Dort lernten sich alle Erasmus Studenten kurz kennen, dringende Fragen wurden beantwortet und es wurde über die anstehende Quarantänezeit von 14 Tagen in Norwegen aufgeklärt und detailliert informiert.

Anreise

Die meisten Erasmus Studenten sind mit dem Flugzeug aus angereist. Hierbei fliegt man im ersten Schritt über Frankfurt nach Oslo und von dort aus weiter nach Molde. Den Flug bucht man selber, kann aber bei Fragen sowohl Frau Mystad als auch Herr Prof. Dr. Schönfelder kontaktieren.

Als ich in Molde ankam, wurde ich von Studenten der Hochschule aus Norwegen freundlich empfangen und willkommen geheißen. Normalerweise wird man direkt zu seiner Unterkunft gefahren, in unserem Jahr sah das leider etwas anders aus, da wir uns, wie bereits erwähnt, für 14 Tage in Quarantäne begeben mussten. Die Zeit in der Quarantäne habe ich gut überstanden, da ich für meine Onlineprüfungen Zuhause lernen musste. Auch sonst wurde gut um uns gesorgt und wir wurden von Frau Mystad über sämtliche Änderungen der Corona-Vorschriften informiert. Während der Zeit im Hotel war es uns sogar gestattet kleine Spaziergänge zu machen, so dass ich die Chance nutzte, die Umgebung kennenzulernen. Die ersten Eindrücke im verschneiten Norwegen waren traumhaft (unten in den Bildern zu sehen).

Nach der Quarantänezeit haben wir unsere Zimmer in der Unterkunft bezogen. Hierzu haben wir den Bus genommen, den ich künftigen Studenten sehr empfehlen kann. Für 500 NOK (47 Euro) erhält man ein Monatsticket, das für den ganzen Bezirk Molde og Romsdal genutzt werden kann. Ich habe mir das Ticket jeden Monat geholt, da viele Tagesausflüge und Fahrten in die Stadt somit enthalten sind. Es hat sich jeden Monat gelohnt, da ein einfaches Einzelticket schon 4€ kostet.

Unterkunft

Gewohnt habe ich im zweiten und etwas älteren Studentenwohnheim in Kvam. Wie bereits erwähnt ist es auch von hier nur maximal 8-10 Minuten zu Fuß zur Hochschule, was sehr angenehm ist. Kvam finde ich sehr empfehlenswert, da dort ein guter Mix zwischen Norwegern und Erasmus-Studenten herrscht. Ich habe in einer 4er WG mit einem weiteren deutschen Studenten aus Augsburg und zwei norwegischen Studenten gelebt. So bekommt man auch schnell Anschluss in norwegischen Freundeskreisen, was uns zwei Erasmusstudenten sehr gut gefallen hat. Zudem hat man direkt den kulturellen Austausch und bekommt das norwegische Leben tagtäglich, und besonders am Wochenende, mit. Darüber hinaus kann man am Campus auch ein Einzel- oder Doppelzimmer auswählen, oder in eine 4er bis 7er WG ziehen.

Die Kosten in Kvam haben sich pro Monat inklusive Wasser und Strom auf 460 Euro belaufen. Selbstverständlich sind auch Waschmaschinen gestellt, die für 2 Euro pro Waschgang benutzt werden können. Die Trockner sind sogar umsonst. Bezahlt wird sowohl die Miete, als auch das Waschen über die gleiche Website wie oben <https://simolde.unialltid.no/>, oder in der SiMolde App. Direkt in Kvam befindet sich auch der sehr nahe gelegene Supermarkt „Bunpris“, der bis 22.00 Uhr geöffnet hat und eine große Auswahl bietet. Somit war es nicht nötig extra dafür in die Stadt zu fahren, obwohl es dort auch noch größere Supermärkte gibt.

Die Zimmer sind sehr schlicht eingerichtet, bieten aber alles was man braucht. Neben einem Bett sind ein großer Kleiderschrank, ein Regal und ein Schreibtisch vorhanden. Dies kann aber alles auch nochmal auf der Website nachgelesen und angeschaut werden. Alle nötigen Utensilien werden für 10€ pro Monat bereitgestellt und bieten Töpfe, Pfannen, Teller und was sonst benötigt wird. Dafür muss man vorab nur eine kurze E-Mail an SiMolde verschicken.

Hochschule und Studium

Die Hochschule in Molde ist im Gegensatz zur Hochschule in Augsburg klein, aber für die Anzahl an Studenten vollkommen ausreichend. Ausgestattet ist die Hochschule mit einer Cafeteria, einer Bibliothek und mehreren kostenfrei buchbaren Gruppenräumen, die sich zum Lernen und für Projektarbeiten sehr gut eignen. Die Hochschule hat eine traumhafte Lage, von der aus man die ganze hinter dem Fjord gelegene Bergkette bewundern kann. In den Zwischenpausen oder nach der Vorlesung lohnt es sich auf die Terrasse zu gehen, um sich diese Aussicht nicht entgehen zu lassen.

Die Module sind in Norwegen ein wenig anders aufgebaut als in Deutschland. Hierbei liegt meiner Meinung nach der Fokus eher auf Arbeiten im Gruppenformat. So wird durch verpflichtende und teils benotete Abgaben unter dem Semester bereits vorausgesetzt, dass sich die Studenten in Gruppen mit dem Inhalt befassen. Diese Art von Leistungsnachweisen und Notenerhebungen nehmen hinten raus den Druck ein bisschen weg, fordern die Studenten aber dadurch auf auch während dem Semester aktiv dabeizubleiben, was ich persönlich sehr gut finde. In meinen Kursen „Digital Business Management“ und „Distribution Planning“ gab es jeweils zwei Abgaben unter dem Semester, die verpflichtend für die Zulassung zur Endprüfung waren. Im Kurs „Distribution Planning“ haben diese zwei Abgaben zusammen sogar bereits gesamt 20% der Endnote ausgemacht.

Allgemein formuliert finde ich das Leistungsniveau in Deutschland dennoch für höher, da die Prüfungsanforderung härter sind und der Arbeitsaufwand für gute Noten größer ist. Das kann auf der einen Seite daran liegen, dass wir in Norwegen Onlineprüfungen hatten und in sogenannte Open-Book-Klausuren einfach mehr Zeit hatten. Trotz alledem wird in Norwegen normalerweise eine Prüfung mit 4h Dauer angesetzt, die im Normalfall länger ist, als man tatsächlich benötigt. Dadurch ist man nicht dem Druck ausgesetzt, den man in Deutschland/Augsburg bei einer 90 minütigen Klausur hat.

Darüber hinaus wird der Stoff sehr ausführlich erklärt und eine derart enge Taktung in der Vorlesung, wie sie oft in Deutschland zu finden ist, hat es in Molde nicht gegeben. Auch die benoteten Zwischenabgaben sind mit einem normalen Zeitaufwand zu bewältigen. Ohne sich hierbei die Nächte um die Ohren zu schlagen, sind sehr gute Noten mit einem normalen Leistungsaufwand zu erhalten. Darin liegt meiner Ansicht nach auch der größte Unterschied, da man in Deutschland auch nur mit außerordentlich guter Leistung und viel Aufwand sehr gute Noten erreichen kann.

Zudem soll der gelernte Inhalt im Vordergrund stehen und hierbei kann man der Hochschule in Molde nur gutes zukommen lassen, da das vermittelte Wissen in meiner Logistik-Vertiefung wirklich sehr interessant und informativ war.

Als dritten Kurs habe ich Norwegisch belegt. Dieser Kurs war ausschließlich für Erasmus-Studenten angedacht und hat die Gruppe noch enger zusammenwachsen lassen. Hierbei lag der Fokus nicht auf der Note, da es nur ein bestanden oder nicht bestanden gab. Der Kurs ist dafür da, Grundkenntnisse in der norwegischen Sprache zu erlangen, aber kann nicht mit einem Sprachkurs wie in Augsburg verglichen werden.

In meiner Zeit in Norwegen habe ich 22,5 ECTS erbracht, da ich in Augsburg bereits mein Projekt zur Vertiefung absolviert hatte, um das Auslandssemester noch besser genießen zu können. Insgesamt habe ich mit meinen drei Kursen schon einiges an Arbeit gehabt, aber dennoch ist die Freizeit, wie geplant und erhofft, nicht zu kurz gekommen.

Freizeit und Aktivitäten

Die Stadt Molde bietet selber mit rund 25.000 Einwohnern neben Fitnessstudios, einem Kino, einer Möglichkeit zum Squash spielen und einem Schwimmbad zwar nicht allzu viel zu bieten, dafür ist der Freizeitsport und die Landschaft mit der Natur umso beeindruckender.

Im Winter angekommen habe ich mich des Öfteren auf die Langlaufskier gestellt und die naheliegenden Loipen ausgenutzt. Darüber hinaus sind wir mehrmals auf den Varden, ein sehr bekannten kleinen Berg, raufgegangen und haben uns das verschneite Panorama angeschaut. Zudem sind wir als Gruppe auch Skifahren in Tusten gegangen, ein Skigebiet 15 min von der Stadt Molde weg mit 3-4 Pisten und ebenfalls einer sehr tollen Aussicht.

Besonders in den ersten Wochen nach der Quarantäne haben wir uns an den Wochenenden als ganze Erasmusgruppe von 22 Studenten (normalerweise 45-50 ohne Corona) Tages- oder Wochenendtrips unternommen, wie z.B. nach Alesund oder Andalsnes (beides mit dem Monats-Busticket erreichbar). Dort haben wir uns kleine Cabins gemietet und sind tagsüber wandern oder die Stadt besichtigen gegangen. Besonders diese Abende haben die Erasmusgruppe noch enger zusammenwachsen lassen.

Ende März haben wir uns wiederrum als ganze Erasmusgruppe dazu entschlossen nach Tromsø zu fliegen, um uns die Nordlichter anzuschauen. Zwar hatten wir bereits enormes Glück schon in Molde unten am Strand die Nordlichter einmal kurz zu sehen, da dies aber eine extreme Seltenheit ist, wollten wir uns dieses Phänomen noch einmal länger anschauen. Grundsätzlich gibt es mehrere Apps, die per Alarm darauf hinweisen, wann der beste Zeitpunkt besteht um die Nordlichter zu sehen.

Nach den Klausuren sind wir Anfang Mai zum Geiranger Fjord gefahren (auch mit dem Bus möglich) und haben dort ein Wochenende verbracht. Hier kann man sehr gut Kanu fahren und wandern.

Anschließend sind wir Ende Mai in einer kleinen Teilgruppe auch noch auf die Lofoten gefahren, mit zwei Autos von Erasmusstudenten. Dieses Erlebnis war unvergesslich und auf jeden Fall empfehlenswert, sofern man im Sommer die Chance dazu hat. Von unzähligen Wanderungen bis hin zur Mitternachtssonne ist dort in atemberaubender Kulisse alles geboten und ein Muss für den Norwegen Aufenthalt.

Kurz vor Ende meines Auslandssemesters haben wir als kleine Gruppe noch die Wanderung „Romsdalseggen“ in Andalusiers gemacht. Dies war für mich der persönliche Abschluss und eines der Highlights, die ihr nicht verpassen solltet.

Fazit

Mir persönlich hat der Aufenthalt in Molde sehr gut gefallen, da sowohl die Landschaft einfach unglaublich beeindruckend ist, aber auch die anderen Studenten sehr nett und freundlich waren. Angefangen bei der Erasmusgruppe bis hin zu den Norwegern hatte man das ganze Semester über Aktivitäten geplant und Trips unternommen, sodass einem nie langweilig wurde. Im Großen und ganzen waren es eine super Erfahrung und besonders durch die kleine Stadt Molde und die überschaubare Anzahl an Studenten ist man nie verloren oder untergegangen gegangen, sondern man hat eine ganze Freundesgruppe dazugewonnen.

Jeder der mit dem Gedanken spielt, sein Auslandsemester auch in Norwegen zu verbringen, kann ich nur dazu raten es zu tun, da die verschiedenen Komponenten aus Hochschule, Landschaft bis hin zu den Gegebenheiten vor Ort alles gestimmt hat.

Bilder

Molde im Januar vor dem Quarantäne-Hotel Scandic Seilet



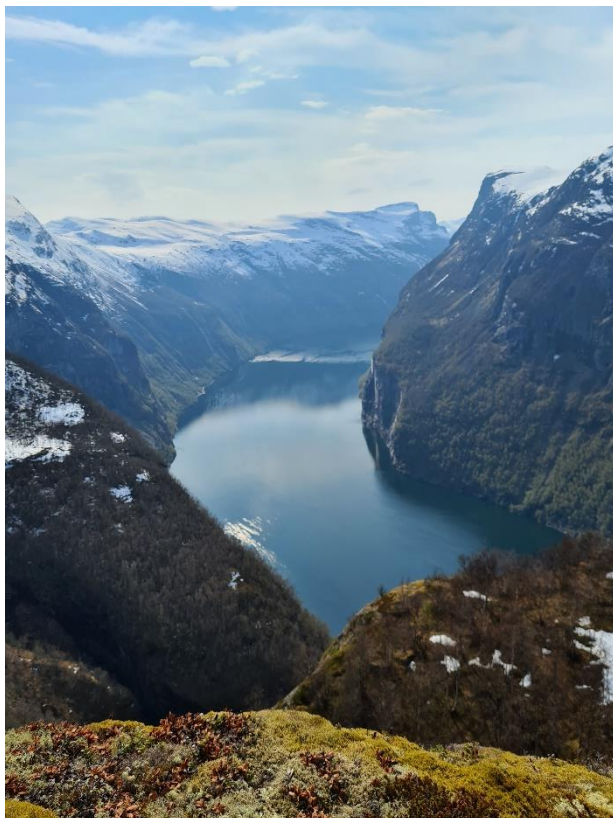
Auf der Wanderung zum Varden



Sonnenaufgang auf dem Varden



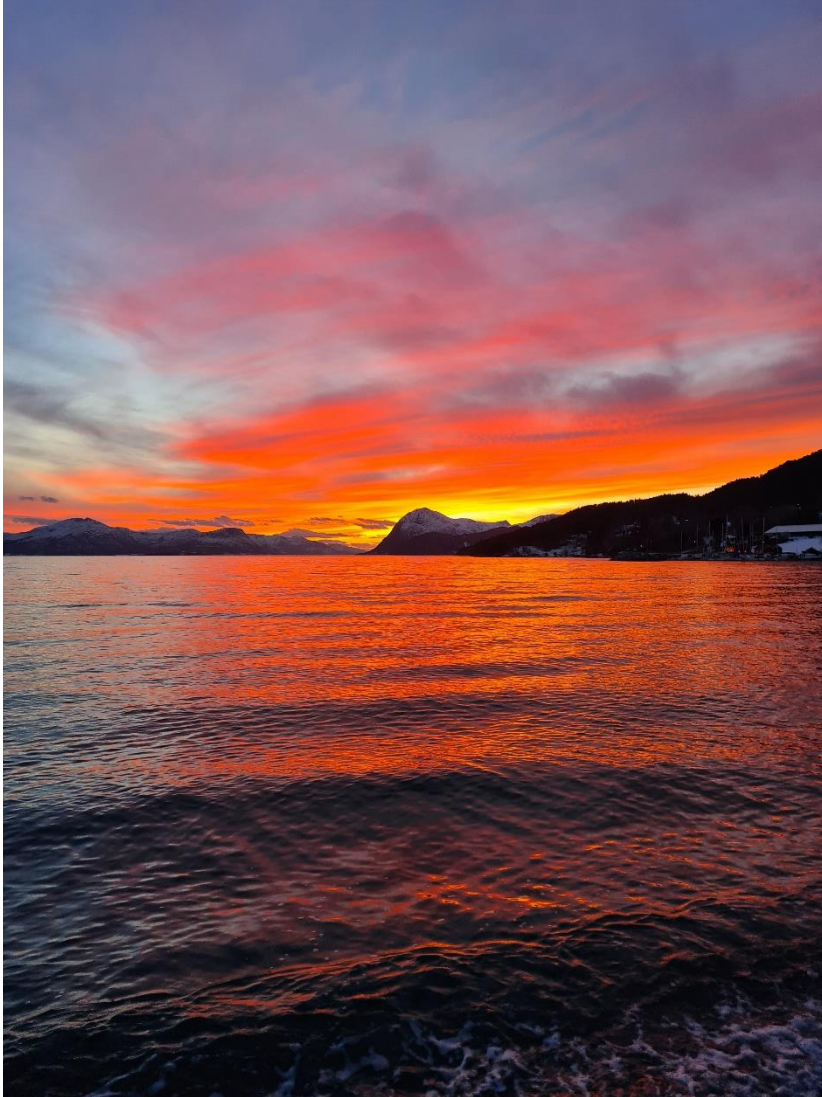
Ausflug zum Geiranger Fjord



Kanu Fahren auf dem Geiranger Fjord



Sonnenuntergang in Molde



Lofoten



Romsdalseggen Wanderung

